



TheaterZeitSchrift

Über die Tagesaktualitäten hinaus: eine Alternative zum schwatzhaften Feuilleton

Beiträge zu
THEATER,
MEDIEN,
KULTUR-
POLITIK.

Heft 11
Klassiker
Frühjahr 85

Heft 12
Theaterkritik
Sommer 85

Heft 13
Spektakel
Herbst 85

Heft 14
**Gegenwartsthemen/
Gegenwartsstoffe**
Winter 85

Heft 15
Theatermarketing
Frühjahr 86

Coupon: Bitte senden Sie mir 1 **kostenloses Probeheft** aus dem letzten Jahrgang. — Ich bestelle ___ Ex. TZS Nr. ___ zu je 9,50 DM gegen Rechnung.

Name und Anschrift: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Ausschneiden und einsenden (oder einfach Postkarte) an:
TheaterZeitSchrift, Großbeerenstraße 13A, 1000 Berlin 61

Probelesen!

DÜSSELDORFER DEBATE

Zeitschrift für Politik · Kunst · Wissenschaft

806/86/2028

4/86

April

SEID BEREIT IMMER BEREIT (KINDERMUND)
KUNZE: Schluß jetzt. . . Gibt es andere Fragen?
HINZE (sofort): Warum kann ein Grashalm eine fünf Zentimeter dicke Asphaltdecke durchbrechen? Wie hält die Wintersaat bei minus 20 Grad die Wasserzirkulation aufrecht? Warum kommt die Natur bei ihren Bauten z. B. Röhrenknochen, mit einem Minimum an Material aus? Wieso reagieren Zimmerpflanzen auf die Stimmung des Besuchers, der zur Tür hereintritt? Warum heilt eine verbrannte Hand in einem elektrischen Schwingungsfeld schneller als bei Behandlung mit Brandsalben? Wann lernen wir unsere Körperprozesse, all unsere Organe bewußt zu beherrschen? Warum kann Kopfweh schwinden, wenn man liebt! Warum liebt man oder liebt man nicht? (Kunze horchte auf.) Was ist das, was unsere Kommunikationspotentiale sperrt, staut und uns eine Moral aufzwingt? Wie wird der Lebensvollzug zur Lust? Wie kommen wir vom faktischen zum möglichen Menschen? Ich weiß nicht, was stehenbleibt, was gestrichen wird in der weltweiten Auseinandersetzung, was unseren blinden Eifer überlebt.

(Volker Braun)

Redaktion:

Karl Anton Straße 16, 4000 Düsseldorf 1, 0211/3 6133 60
Michael Ben, Thomas Neumann

Helmuth **Berking**, Dr. phil., geb. 1950; Soziologe, Assistent an der FU-Berlin; zuletzt: 'Masse', 'Geist' - Studien zur Soziologie in der Weimarer Republik, Wissenschaftlicher Autorenverlag, Berlin 1984.

Agnes **Hüfner**, Dr. phil., geb. 1938; Publizistin, Düsseldorf.

Pierre **Juquin**, ehem. Sprecher der KPF. Auszug aus „Autocritiques“, Verlag Grasset et Fasquelle, Paris 1985; Übersetzung: Agnes Hüfner/Christel Kauder.

Sabine **Kebir**, Dr. phil., geb. 1949; Lehrtätigkeit an den Universitäten Oran und Algier; u. a.: Die Kulturkonzeption Antonio Gramscis, Damnitz 1980; Gramsci: Marxismus und Kultur, Hrsg., VSA 1983.

Adam **Kuckhoff**, 1887-1943; Dramaturg, Schriftsteller, führendes Mitglied der »Roten Kapelle«; Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Alano-Verlags aus: Fröhlich bestehn - Adam Kuckhoff - Prosa Lyrik Dramatik, 1985.

Arnhelm **Neusüss**, Dr. phil., geb. 1937; Prof. für Politikwissenschaft, FU-Berlin; Utopie - Begriff und Phänomen des Utopischen (Hrsg. u. Einl.), 1968; Marxismus - Ein Grundriss der großen Methode, 1981; Aufsätze.

Michael **Otte**, Dr. rer. nat., geb. 1938; Prof. für Grundlagen der Didaktik der Mathematik in Bielefeld; u. a.: Mathematiker über Mathematik, Hrsg., 1974; Mathematik, die uns angeht, 1980, gem. m. anderen Autoren.

Friedrich **Tomberg**, Dr. phil., geb. 1932; Prof. für Geschichte der bürgerlichen Philosophie in Jena; u. a. Bürgerliche Wissenschaft (Fischer) 1973; Polis und Nationalstaat (Luchterhand) 1973; Begreifendes Denken (Akademie Verlag, DDR + Pahl Rugenstein Verlag) 1986.

ISSN 0176-7232

DÜSSELDORFER
DEBATTE

Herausgeber: Michael Ben, Peter Maiwald
Karl-Anton-Straße 16, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 0211/3 6133 60
Konto 5717004 Deutsche Bank (BLZ 30070010)

Erscheinungsweise: monatlich (außer Juli/August)
Abo-Heftpreis 12,- DM (einzeln 15,- DM) + Versandkosten
Kündigung mit Dreimonatsfrist zum Ende des jeweiligen Abonnement-Jahres.

Copyright©: Verlag Michael G. von Bentivegni-W. / Anzeigenpreisliste 1/84
Gestaltung: Kurt Weidemann / Satz: Konkret / Druck: Plitt, Oberhausen
Vertrieb: INTER-ABO Betreuungs-GmbH, Postfach 245, 2000 Hamburg 1

Editorial.....	2
Arnhelm Neusüss Die Ideologien und das Ideologische — Zur Eingrenzung eines unermeßlichen Problems (Erster Teil).....	5
Agnes Hüfner Einzelgänger der Einigkeit.....	21
Über Adam Kuckhoff.....	25
Adam Kuckhoff Lessing — und kein Anfang!; Büchners Tod.....	27
Ben's HistoMat — Mitternachtszeitung für gebildete Leser.....	37
Michael Otte Wege durch das Labyrinth Notiz über eine cartesische Methode.....	39
Sabine Kebir Gläubige aller Länder, vereinigt euch! Zauberkünstler Raja (Roger) Garaudy in Algier.....	49
Friedrich Tomberg Peter Furth und der Frieden Eine Kriegs-Erklärung.....	53
Helmuth Berking Ein hinterhältiger Konservatismus.....	63
Pierre Juquin Selbstkritiken.....	69
Zeitschriftenschau Arbeiterkampf über Stammheim.....	77.

nationalen Belange zu kümmern. In vielen Stadträten hat sie gelernt, alle Bürger zu vertreten, nicht nur eine Klasse oder einen Teil der Klasse. Es geht darum, eine Alternative anzubieten, die geeignet ist, die ganze Gesellschaft zu führen, für die große Mehrheit eine revolutionäre Zukunft zu entwickeln. Weit davon entfernt, sich eine irrealer Gesellschaft auszudenken, geht es darum, die französische Gesellschaft, wie sie ist und sein wird, mit all ihren lebendigen Kräften zu entwerfen und ihr zu helfen, sich zu entfalten. Das ist neu und äußerst schwierig. Die zweite Phase der Arbeiterbewegung, die in den Jahren 1917-1920 begann, ist vorbei. Es geht darum, eine dritte Phase zu eröffnen. Diese schwere Aufgabe besteht nicht nur für die Kommunisten. Sie stellt sich allen Arbeitern, der ganzen Arbeitswelt. Mit alten Rezepten aus der Mottenkisten werden diese Kräfte nichts bewirken. Von nichts kommt nichts, es wird einem nichts geschenkt. Pioniergeist ist nötig.

Was die KPF angeht: Sie kann nicht wie eine Orbitalstation in Wartestellung gehen. Worauf sollte sie auch warten? Sie kann nicht wie eine selbstversorgende Einheit handeln. Ich spiele nicht mit einer Nulllösung, als ginge es darum, alles aus dem Nichts aufzubauen. Aber man muß, meine ich, eine *revolutionäre Bereitschaft zum Neuen* entwickeln. Sonst würde man bloß eine mehr oder weniger intelligente Staffage abgeben. Wie sagte der alte Philosoph Heraklit: Es ist unmöglich, zweimal in denselben Fluß zu steigen. Nichts ist schwieriger als eine Avantgarde zu sein. Die Revolution ist ein hartes Geschäft.

1) Gleichzeitig hat sich das Leben in der Landwirtschaft völlig verändert, und dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen. Vor dem Zweiten Weltkrieg lag der Durchschnitt der französischen Getreideproduktion, die die höchste von allen Ländern der EWG war, bei 10 bis 15 Doppelzentnern pro Hektar. Die meisten Felder erbrachten 20 Doppelzentner. Die durchschnittliche jährliche Milchproduktion lag für ganz Frankreich bei 1800 Litern. In dreißig Jahren haben sich die Erträge mehr als verdoppelt: 50 Doppelzentner Getreide pro Hektar in Frankreich, der BRD, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien, 30 in Italien (40 und mehr in der Po-Ebene). Die jährliche Milchproduktion ist auf 3500/4000 Liter pro Kuh gestiegen, mit Rekorden von mehr als 6000 Litern in den Niederlanden und bei bestimmten englischen, französischen, deutschen und dänischen Züchtungen. Die Getreideernten von zehn Ländern der EWG (ohne Spanien und Portugal) lagen vor dem Krieg etwas über 200 Millionen Doppelzentnern; 1950 haben sie fast 300 Millionen und 1978 rund 500 Millionen erreicht. Vor dem Krieg erzeugten diese Länder 30 bis 40 Millionen Doppelzentner Futtermais, heute sind es 160 bis 180 Millionen. Die Milchproduktion hat sich mehr als verdoppelt, die Fleischproduktion vervierfacht. Im ganzen hat sich die landwirtschaftliche Bruttoproduktion der EWG in dreißig Jahren verdreifacht. Und das bei gleichzeitigem massivem Rückgang der bäuerlichen Bevölkerung. 1930 waren in Frankreich 8 Millionen Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt, davon mehr als 2 Millionen als landwirtschaftliche Arbeiter, und die bäuerliche Bevölkerung war auf rund 20 Millionen angestiegen. Fünfzig Jahre später begrenzt sich der Anteil dieser Schicht auf 16 Millionen bei einer Bevölkerungszahl, die insgesamt um 10 Millionen gewachsen ist, und von den 8 Millionen Aktiven, die in den ländlichen Gebieten übriggeblieben sind, übt nur noch ein Viertel Bauernarbeit aus. Das bedeutet eine gewaltige Veränderung des Lebens, der Produktionsmittel und -methoden, der Strukturen und Dimensionen. Ein neuer Typ des hochqualifizierten, individuellen Produzenten hat in der Landwirtschaft Einzug gehalten.

Die eiserne Notwendigkeit ist ein Ding, von dem die Menschen im Verlauf der Geschichte einsehen, daß es weder ehern noch notwendig ist.

Friedrich Nietzsche

»Arbeiterkampf« über Stammheim

»Die Frage nach Mord oder Selbstmord der Gefangenen nicht mehr zu stellen, heißt, diesen Staat ohne Not zu entlasten« (Arbeiterkampf). Unvorstellbar schien, daß fast neun Jahre nach dem Tod in Stammheim — ob Mord oder Selbstmord ist noch immer nicht geklärt — ein Film über das Thema, den der Regisseur als Anklage gegen den Staat und den Umgang mit »seinen radikalen Gegnern« verstanden wissen will, in eine solche Schräglage gerät, wie es nun Reinhard Hauffs Film Stammheim widerfahren ist.

In einem Gespräch mit Jürgen Flimm, Intendant des Thalia-Theaters in Hamburg, der das Projekt gefördert und das Thema auch in sein Theater gebracht hat, wird wenigstens an einem Punkt erkennbar, über welche verdeckten Widersprüche hinweg die Scheinverständigung lief, deren Schein nun aufgebrochen ist. Ebenso wie die ersten Filmaufführungen sich gegen den Widerstand derer nicht durchsetzen konnten, die Hauffs Interpretation als Bereinigung des Themas empfanden, ebenso ging es der Aufführung im Thalia-Theater. Die Premiere platzte. Dazu Flimm: »Wir haben festgestellt, daß wir von der Realität sehr weit entfernt waren..., daß wir von dem, was sich da draußen tut — an den 'Rändern', die ja viel radikaler zeigen, was in der Gesellschaft los ist als die Mitte — eigentlich überhaupt nichts wissen. ... Das Theater muß gesellschaftlich verankert sein. Aber wir wußten auf einmal nicht mehr: In welcher Gesellschaft sind wir denn eigentlich? Wir haben das ja nicht als politische Provokation begriffen.«

Das Gespräch führte Kai Ehlers. Es ist veröffentlicht in der jüngsten Ausgabe des *Arbeiterkampf*, März 1986. Ehlers ist in dieser Sache ein kompetenter Gesprächspartner. Er war 1978 als Verantwortlicher des Arbeiterkampfes angeklagt worden, die Bundesrepublik

Deutschland und ihre verfassungsmäßigen Organe zu verunglimpfen, weil er und die Zeitschrift an der Selbstmordthese der Inhaftierten von Stammheim Zweifel angemeldet hatten, die sie bis heute nicht losgeworden sind.

Die März-Ausgabe der monatlich erscheinenden Zeitung des Kommunistischen Bundes veröffentlicht in einer Beilage, Stammheim aktuell, neben dem zitierten zwei weitere Gespräche mit Christiane Ensslin, der Schwester von Gudrun Ensslin, ein Gespräch mit Reinhard Hauff, einen Abriß der »Wunder von Stammheim«, d.h. der nach wie vor vielzähligen Ungereimtheiten, mit denen die Theorie vom Selbstmord der Inhaftierten glaubhaft gemacht werden sollte und doch so unglaubwürdig bleibt wie Fliegende Untertassen; es erscheinen noch einmal Stimmen der ausländischen Presse, Rückblicke auf die Geschichte der ersten RAF-Generation und anderes. Kurz, diese Beilage rührt unnachlässig in alten Wunden. Fragt sich, wessen Wunden das sind.

Natürlich zuerst die Wunden derjenigen, die sich dem Geschehen am nächsten wissen. Dann sicher auch Wunden derer, die das Geschehen wieder zur Diskussion stellten, also Stefan Aust, Reinhard Hauff und Jürgen Flimm. Zu Aust beispielsweise bemerkt Christiane Ensslin — sie nennt ihn Herr Aust — »Ich bin sicher, daß alles das, was er sich da hat erzählen lassen, stimmt, so wie die (die es ihm erzählt haben, T.N.) es jetzt erinnern müssen, um leben zu können. Nur daß Herr Aust, der angeblich solch ein cleverer Journalist ist und der ein Bild zeichnet, von dem er sagt, daß es Anspruch auf Wahrheit hat, nicht bemerkt, daß er nicht ein Korrektiv in seinem Buch hat.« Die »ganze Verarbeitung — Buch, Film und Theater — die in diesem Jahr anfängt«, ist ihrer Meinung nach ausschließlich dazu

angelegt und geeignet, die »politische Diskussion zu verhindern«.

Schließlich aber bekommen wir zu spüren, daß es, obwohl wir es gar nicht bemerken wollten, unsere eigenen Wunden sind, wenngleich auch das schon übertrieben klingt, weil das Schmerzempfinden seinerzeit kaum entwickelt

war, die Verletzungen also unbemerkt blieben bis jetzt. Diese Ausgabe des Arbeiterkampfes aber macht mit dem Überblick deutlich, und es wird schwer sein, Argumente gegen die Deutlichkeit zu entwickeln, daß dieses Kapitel linker Geschichte der BRD sich nicht nach Belieben schließen läßt.

T.N.

Für Rubaschow und seine Kameraden war das Wort 'ich' so unreal und gleichzeitig so anstößig, daß sie es spöttisch die 'grammatikalische Fiktion' nannten.

Maurice Merleau-Ponty

7. Berliner Volksuni

Das kopflustige Lernfest zu Pfingsten
16. bis 19. Mai 1986



Vorträge, Workshops,
Diskussionen, Theater,
Filme und Konzerte

Zu den Brennpunkten sozialer Auseinandersetzungen:

Aushöhlung des Streikrechts:
Angriff auf die Kampfkraft der Arbeiterbewegung.

Umstrittene Gewerkschaftsstrategie:
Ordnungsmacht oder Gegenmacht.

Einwanderungsland Bundesrepublik:
neuer Rassismus?

Europa zwischen den Großmächten:
Atomstreitmacht oder atomwaffenfreie Zone.

»Alternative« Mythen:
Zerstörung der politischen Handlungsfähigkeit?

Aufbrüche in der Frauenbewegung
Rechte Zukunftsbilder – linke Hilflosigkeit?

Treffen der sozialen Bewegungen:
Erneuerung der Solidarität.

Konzert für ein freies Südafrika

Informationen und Programmbuch
im Volksuni-Büro:
Dominicusstraße 3, 1000 Berlin 62,
Telefon: 030 / 7 84 44 40


team
reisen

Solireise Nicaragua

26.06.86 - 12.07.86 und 29.07.86 - 15.08.86
Fachreisen mit umfangreichem Programm, vielen Besichtigungen, Begegnungen und Gesprächen.

Für die Freundschaftsgesellschaft BRD-KUBA bieten wir an:

Studienreise Demokratie in Cuba

17.05. - 31.05.86
2 Wochen Rundreise mit umfangreichem Programm. Halbpension, Doppelzimmer, Transfers etc. im Preis enthalten.

DM: 2800,-

...oder einfach mal - Cuba auf eigene Faust

Eine Woche Aufenthalt ab Berlin-Schönefeld oder Düsseldorf incl. Frühstück/Transfer

ab 1445,- DM

team reisen gilt zwar als Spezialist für Reisen in die Palmenländer, doch wir bringen Euch überall hin - zu allen Zielen rund um die Welt - z.B.

- zu den Sioux

wo wir mit Red Cloud und "Ghost of Crazy Horse" auf den Spuren ihrer Altvorden wandern

- nach Nordkorea,

das seine Tore nach langer Zeit zum ersten Mal für Reisende aus dem Westen öffnet,

- durch Indochina

wo wir das vietnamesische Volk ein Jahrzehnt nach seiner Befreiung besuchen.

Billigflüge für alle Ziele dieser Welt haben wir auch. Fordern Sie bitte unseren neuen Flug- und Reisekatalog F + R an.

Anruf genügt!

040 / 491 60 66
Eppend. Weg 105
2000 Hamburg 20